Telematik

Finanzierungsvereinbarung für Ärzte steht

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) und der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen (GKV-Spitzenverband) haben sich auf die Finanzierung der Erstausrüstung der Praxen von Ärzten und Psychotherapeuten für die Telematikinfrastruktur geeinigt. Das Bundesschiedsamt musste die Verhandlungen moderieren, weil sich beide Seiten zuvor nicht auf eine Vereinbarung verständigt hatten.

Wie aus der gemeinsamen Erklärung von KBV und GKV-Spitzenverband hervorgeht, erhalten die Ärzte einmalig 2.620 Euro für die Anschaffung eines Konnektors. Allerdings gelte diese Festlegung nur für die Ärzte, die sich im dritten Quartal dieses Jahres den Konnektor anschaffen. In den folgenden drei Quartalen sinke der Betrag um jeweils zehn Prozent.

Für die Zahnärzteschaft einigten sich die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) und der GKV-Spitzenverband ohne das Bundesschiedsamt auf eine Grundsatzfinanzierung für die erste Stufe des Online-Rollouts (der *DFZ* berichtete). Demnach wird die kostengünstigste Variante zur Anbindung einer Praxis an die Telematikinfrastruktur von den gesetzlichen Krankenkassen vollständig übernommen. Zum Zeitpunkt der Vereinbarung konnten noch nicht alle Kosten kalkuliert werden. Von Seiten der KZBV heißt es, dass es aktuell für den Konnektor auf dem Markt kein Referenzangebot gebe, deshalb flössen dafür zunächst 1.000 Euro in die Finanzierungspauschale ein. Wenn das Gerät teurer werden sollte, steige der Betrag. In einer Stellungnahme der KZBV im Mai heißt es: „Nach derzeitigem Marktstand würde das für die Vereinbarung zwischen KZBV und GKV-Spitzenverband bedeuten, dass die gleiche Erstattung erzielt werden würde, wie sie die Einigung zwischen KBV und GKV-Spitzenverband vorsieht.“

cas

Weiterer Konnektor

Gematik vergibt Auftrag nach Österreich

Verzögerungen bei der Lieferung von Konnektoren durch die Industrie haben immer wieder die Schlagzeilen rund um die Einführung der Telematikinfrastruktur bestimmt. Nun hat die Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH (Gematik) die Reißleine gezogen und den Auftrag zur Entwicklung eines Gerätes ins Ausland vergeben. Wie die Gematik kürzlich mitteilte, soll eine österreichische Firma einen weiteren Konnektor für den bundesweiten Online-Rollout herstellen. Ziel sei es, den Konnektor im ersten Quartal 2018 auf den Markt zu bringen. Bisher ist lediglich ein Konnektor der Firma Compu-group verfügbar. Mit der Auftragsvergabe an den österreichischen Hersteller möchte die Gematik nach eigenen Angaben für „Marktvelfalt“ sorgen. Demnach sollen Praxen und Krankenhäuser sich bei der erforderlichen technischen Ausstattung ihrer Einrichtung nicht auf Produkte wie beispielsweise Kartenterminal, Praxisverwaltungssystem und VPN-Zugangsdienst von einem einzelnen Hersteller festlegen.

Hintergrund: Das E-Health-Gesetz schreibt vor, dass der bundesweite Rollout für den Online-Abgleich der Versichertendaten am 1. Juli 2017 startet. Niedergelassene Ärzte, Zahnärzte und Psychotherapeuten müssen flächendeckend ab dem dritten Quartal 2018 die Daten der Versicherten auf der elektronischen Gesundheitskarte online prüfen und aktualisieren. Wenn die Spitzenorganisationen der Leistungserbringer und Kostenträger die gesetzlich festgeschriebene Frist nicht einhalten, werden Haushaltsmittel gekürzt. Außerdem drohen Vergütungsabschläge.

cas

© Hans Ringhofer / APA / picturedesk.com / picture alliance